

„Die Häuser sollen nicht brennen.
Bomber sollt man nicht kennen.
Die Nacht soll für den Schlaf sein.
Leben soll keine Strafe sein.
Die Mütter sollen nicht weinen.
Keiner sollt töten einen.“
(Bertolt Brecht, 1951: Die Bitten der Kinder.)

Die furchtbaren Ereignisse in der Ukraine haben auch die Schultage diese Woche enorm aufgewühlt: Im Unterricht waren natürlich die damit verbundenen bedrückenden Gedanken das zentrale Thema.



Wie erklärt man Kindern den Krieg? Bei den Schülerinnen und Schülern bestand viel Redebedarf und Sorge, aber auch das starke Bedürfnis, Mitgefühl und Solidarität auszudrücken.

Eine besondere Aufgabe der Schule ist es, den Kindern und Jugendlichen zu helfen, die Situation zu verstehen und dazu eine vernünftige Haltung zu finden. Es ist nicht immer leicht für die Klassen, die Zusammenhänge richtig einzuordnen: Auch z.B. die Tatsache, dass Kinder mit russischem Hintergrund in den Klassen nichts mit Putins Politik zu tun haben und selbst bedrückt sind, gehört zu den nötigen Erkenntnissen, die Mitgefühl erfordern.

Am Mittwoch um 11:00 Uhr hatte Kultusminister Lorz zu einer **Schweigeminute** aufgerufen als Bekenntnis für Frieden und Freiheit, für Toleranz und Weltoffenheit. Es war ein Moment tiefer Stille an unserer Schule. (Beitrag dazu und über das Goethe-Gymnasium im hr-Radio).

Am vergangenen Donnerstag startete die Schulgemeinschaft einen großen **Solidaritätstag**: Bekleidet in den Farben der Ukraine haben die Schülerinnen und Schüler ein Zeichen gegen den Krieg gesetzt. Der Schulhof wimmelte von zahlreichen gelben und blauen Farben. Parallel dazu wurden in einem Lesemarathon in der Schulbibliothek Antikriegstexte gelesen.

Auch die Hessenschau berichtete über den Aktionstag am Goethe. Der Ausschnitt ist unter folgendem Link zu sehen: [Hessenschau](#)